



*Maja Erdeljanin*

## EU-ART-NETWORK: DAS EUROPÄISCHE KÜNSTLERSYMPOSIUM

An einem magischen Ort, der Cselley Mühle in der burgenländischen Gemeinde Oslip/ Österreich, treffen sich seit dem Jahr 2000 jeden Sommer internationale KünstlerInnen verschiedener Sparten. MusikerInnen, TänzerInnen, SchriftstellerInnen und bildende KünstlerInnen lassen aus einem jährlich neu gestellten Thema ihre Ideen wachsen und nehmen die inspirative Kraft auf, die aus der Gemeinschaft und aus der Atmosphäre dieses Ortes hervorgeht.

Der burgenländische Künstler Wolfgang A. Horwath war einer derer, die beginnend mit der Idee und dem ersten Konzept bis heute das europäische Künstlersymposium prägten. Der heutige Kurator und künstlerische Leiter des eu-artnetwork ist den bildenden KünstlerInnen stets ein guter Mentor. EU-Abgeordnete Christa Prets brachte als Präsidentin des Vereins das Projekt finanziell und organisatorisch auf den Weg. Sie holte Gerhard Krammer als künstlerischen Leiter für den Bereich Musik mit ins Boot und sie gewann außerdem das Multitalent Horst Horvath für die umfangreiche organisatorische Arbeit, die mit der Ausrichtung der Kunstwoche verbunden ist. Ebenfalls von Anfang an ist der burgenländische Künstler Hans Wetzelsdorfer mit seiner Kamera dabei, die KünstlerInnen Robert Schneider, Evelyn Lehner und Sepp Laubner kümmern sich in der Cselley Mühle um die reibungslosen Abläufe und einen angenehmen Aufenthalt der Künstlerinnen und Künstler vor Ort. Herbert Pischinger und Michael Mayerhofer sorgen für störungsfreie technische Abläufe.

Weitere Protagonisten waren die bildenden Künstler Markus Anton Huber, Milan Lukáč aus Bratislava und der leider zu früh verstorbene Hannes Haider im Organisationsteam. Viele Jahre profitierte das Symposium von der benachbarten NN-Fabrik. Hier konnten die TeilnehmerInnen die grafische Druckwerkstatt nutzen. Im Jahr 2009 fand das Symposium, befördert durch die Initiative von Christa Prets mit Unterstützung von Markus Anton Huber, für ein Mal in der damaligen Kulturhauptstadt Linz statt.

Der ausschlaggebende Impuls für das eu-art-network Symposium war die Auseinandersetzung mit den jeweiligen ökonomischen Situationen der KünstlerInnen in den verschiedenen europäischen Regionen. Speziell von der EU gefördert wurden wirtschaftlich schwache Gebiete, sogenannte „Ziel1-Gebiete“. Hier ging es darum, die Förderaktivitäten für die regionale Kunstszene der Wirtschaftsförderung vergleichend gegenüberzustellen. Deshalb hieß das Motto des Symposiums 2001: „Ziel1=Kunst=Ziel1“.

Bis 2014 standen im Zentrum der Symposien Musik und Bildende Kunst. Es waren bildende KünstlerInnen und KomponistInnen, PerformerInnen und VideokünstlerInnen, die sich den unterschiedlichsten Themen des Symposiums stellten. Mehr als dreihundert KünstlerInnen aus über dreißig Nationen kamen bisher zu den Symposien ins Burgenland.

Europäische Themen wie „eu-weit-er-weiterung“, „Die Kunst der Öffnung – wie weit geht Europa?“, „Diversität und Rivalität“ / „diversity and rivalry“, „chance to change“ oder „Geld Macht Gier“ legen Zeugnis über die Ausrichtung des Engagements im Projekt ab. Eine beachtliche Leistung des Vereins waren die zahlreichen Ausstellungen im europäischen Ausland. Bis zu zehn Ausstellungen im Jahr in Städten wie London, Bratislava, Leipzig, Paris, Patras, Venedig, Mailand, Budapest, Weimar, Bayreuth, Luxemburg, Zagreb oder Luzern usw. wurden realisiert.

Seit 2015 hat sich das Team konzeptionell neu formiert und seit 2016 ist die bildende Künstlerin Elke Mischling Präsidentin des euart-networks. Der neue Titel „eu-art-network – Initiative für zeitgenössische Kunst“ ist ein äußeres Indiz, dass es jetzt darum geht, die Bildende mit der schreibenden Kunst zusammenzubringen. Die Woche und ihre Ergebnisse in einem besonderen Format, einer Kunstzeitung, dem CAHIER D'ART, zu dokumentieren, ist eine grundlegende Veränderung im Konzept. Die Idee zum Format des CAHIER D'ART wurde 2015 gemeinsam mit Peter Assmann und der Künstlergruppe c/o:k aus Oberösterreich aus der Taufe gehoben. Wie eine Kunst-Zeitschrift, dokumentiert das Kunstheft Arbeiten der teilnehmenden KünstlerInnen des jeweiligen Symposiums und Gastbeiträge. In Zukunft sollen ausschließlich die TeilnehmerInnen, die vor Ort am Symposium gearbeitet haben, im CAHIER D'ART und den Ausstellungen vertreten sein.

Elke Mischling meint: „Neben dem internationalen und europäischen Gedanken verstehen wir unter einem künstlerischen Symposium das Zusammentreffen von KünstlerInnen und AutorInnen, um Ideen und Ansätze untereinander diskutieren zu können, sowie um sich in einem konstruktiven Umfeld neue Anregungen zu erschließen, verbunden mit der Möglichkeit zur konzentrierten Arbeit an den eigenen Werken.“

Das Symposium findet im letzten Drittel des Monats August statt. Es dauert zehn Tage und das erste öffentliche Ereignis ist der Tag der „offenen Fenster“, an dem man mit den KünstlerInnen direkt ins Gespräch kommen kann, um sich dann, am letzten Tag, in einer Schlusspräsentation mit den entstandenen Kunstwerken bekannt zu machen bzw. auseinander zu setzen. Dazwischen liegen die Tage der gedanklichen und handelnden, sprich künstlerischen Genese, die wie ein Spiegelbild der unterschiedlichen Charaktere, künstlerischen Techniken und Auffassungen variabel abläuft. Auch der Ort selbst wird zu einem wesentlichen und inspirierenden Indikator für den Schaffensprozess. Arbeitsräume, die sich zum Innenhof, dem geselligen Zentrum bei Schönwetter öffnen, Räume, die Durchblicke in das wuchernde Grün der Umgebung gestatten, verwinkelte Treppen, die zum Teil zu großzügig angelegten Ateliers führen und mit Blumen verzierte Arkaden und Terrassen, die wichtige Freiräume eröffnen, bilden den Rahmen für beeindruckende künstlerische Prozesse.

22. August bis 31. August 2019

in der Cselley Mühle: 19. Kunstsymposium des Eu-Art-Network mit dem Thema:

**„Ich bin nicht, was ich bin... oder der Mensch als Opfer seiner Identität“**

Dieses Zitat von William Shakespeare: „Ich bin nicht, was ich bin“ führt uns spontan zu der Frage: „was bin ich dann...?“ und zeigt uns die Relativität des Begriffes, der einerseits

als Einzigartigkeit für das Individuum gilt und andererseits einem steten Wandel unterliegt. Ein Wechselspiel zwischen Identifikation – Wie sehe ich mich... und der Identifizierung – Wie werde ich von meiner Umwelt gesehen?

Das Ich als eine Konstruktion, fast möchte man meinen eine Arbeitshypothese, die in mehr oder weniger bewussten Entscheidungen und Willensakten sich als real und willentlich frei handelnd erlebt.

Mit zunehmendem Druck durch Globalisierung und wirtschaftlicher Benachteiligung wird das einzelne Individuum verstärkt auf sich selbst zurückgeworfen und in seinem Verantwortungsbereich gefordert. Das hat zur Folge, dass Fragen nach dem „Wer bin ich überhaupt, was will ich und wohin geht die Reise“ drängender werden. Vorbilder, wie sie vor hundert Jahren noch Familien und dörfliche Strukturen boten, haben deutlich an Strahlkraft eingebüßt oder sind überhaupt in Vergessenheit geraten. Die Suche nach der eigenen Identität, oder was dafür gehalten wird, nimmt deutlich zu.

Ein Zeitpunkt für Demagogen aller Art und Couleur, der günstig ist und somit auch die Gefahren, die davon ausgehen.

Eu-art-network beabsichtigt ein drei Jahre lang anhaltendes Projekt, das die Region der Vojvodina in den Fokus stellt und damit verbunden die Frage nach Identität. Nicht nur weil Novi Sad 2021 europäische Kulturhauptstadt wird, sondern weil sich die Geschichte Europas auch sehr treffend aus der Historie dieser Region erzählen lässt.

### **„groß Europa = klein Europa“ – die Frage nach Identität am Beispiel der Vojvodina**

Künstler\*innen aus den am Projekt beteiligten Nationen werden teilnehmen. Vertreten sind alle Sparten der Bildenden Kunst – Malerei, Grafik, Objekt, Video, sowie essayistische, literarische Beiträge zu dem Thema. Die Arbeiten werden in dem seit Jahren geführten Kunstmagazin „Cahier d' art“ mehrsprachig dokumentiert.

**Wolfgang A. Horwath**, Kurator

### **Autor/Innen 2019**

Anna Cerrato [IT], Jelena Đuric [SR], Aleksandra Saška Gruden [SI], Lucie Kazda [DE], Leopold Kogler [AT], Simon Macuh [SI], Anna Carina Roth [AT], Klára Petra Szabó [HU], Ana Maria Szollosi [RO], Danilo Vuksanovic [SR], Lisa Wölfel [DE]

Bildende KünstlerInnen: Organisation/Initiative, Wolfgang A. Horwath [AT], Kurator; Markus Anton Huber [AT], Klaus Ludwig Kerstinger [AT], Sepp Laubner [AT], Cselley Mühle, Elke Mischling [AT], Präsidentin; Hans Wetzelsdorfer [AT], Fotografie

In Memoriam: Robert Schneider [AT], Cselley Mühle

### **Wolfgang A. Horwath [AT]**

1952 geboren in Zagersdorf, Österreich, seit 1985 als freischaffender Künstler tätig, zahlreiche Preise, tätig als Kurator, sowie Idee, Konzeption und künstlerische Leitung für den Bereich Bildende Kunst für das alljährlich stattfindende Künstlersymposium des eu-art-network in der Cselley Mühle, Oslip, Österreich. Er steht der Künstlergruppe Burgenland „KGB polycrom“ vor, lebt in Buchschachen, Österreich, und arbeitet auf den künstlerischen Gebieten Malerei, Grafik, Zeichnung, Installation, Bühnenbild.